

## Dreifaltigkeitssonntag B

30. Mai 2021

Schrifttexte: Dtn 4,32—34.39—40; Röm 8,14—17; Mt 28,16—20

Ein Gedankenexperiment: Stellen Sie sich ein gewöhnliches Kleeblatt vor. Wie viele Blätter hat es? „Drei“, sagen die meisten. Noch eine Frage: Wie oft muss man pflücken, um ein Kleeblatt zu haben? Die Antwort: „Einmal.“ Also ist es doch nur ein Blatt. Nochmal die Frage: Wie viele Blätter hat ein Kleeblatt? Die Antwort: „Drei in einem“ und „eins mit dreien“. Und schon sind wir mitten im Geheimnis des heutigen Festes. Mit einem Kleeblatt konnte der heilige Patrick den keltischen Hochkönig Laoghaire des Geheimnis der Dreifaltigkeit–Dreieinigkeit erklären und es beim Geheimnis belassen. Und gleichzeitig beginnen sich damit die Gedanken zu drehen. Dennoch wissen wir: Von Gott können wir nicht sprechen, und von Gott dürfen wir nicht schweigen. Eine Antwort gibt vielleicht die erste Lesung.

Das Buch Deuteronomium berichtet von einer Schwellensituation. Nach vierzig Jahren seit der Befreiung aus Ägypten und dem Zug durch die Wüste steht das Volk Israel jetzt an der Schwelle zum verheißenen Land. Israel wirft bereits über den Jordan einen Blick in die eigene Zukunft. An dieser Schwelle tritt noch einmal Mose auf; Mose wird aber nicht mit hinüberziehen können. Mose rüstet das Volk für die Zukunft. Er erinnert an das göttliche Gesetz und die Gebote. Bevor das geschieht erinnert er das Volk an die eigene Geschichte. Aber er macht das nicht mit Floskeln, wie: „Das und jenes haben wir so und so gemacht. Und das sollt ihr auch weiter so machen.“ Die Zurüstung des Volkes Israel für die Zukunft geschieht im Blick auf die Geschichte mit seinem Gott. Mose spricht von der Erschaffung der Welt, vom Sprechen Gottes zu seinem Volk, von Prüfungen und Wundern, von der Befreiung aus Ägypten. In all dem war Gott bisher da. In all dem hat Gott sein Volk einen Schritt weiter in die Zukunft geführt. Und in all dem hat das Volk auch seine bisherige Vergangenheit zurückgelassen. Anders gesagt: Gott ist den Weg der Menschen mitgegangen. Und davon kann man erzählen. Mit dieser Erzählung der „Heilstaten Gottes“ wird auch gesagt: Wenn ihr durch den Jordan ins verheißene Land zieht, dann geht dieser Gott mit.

Nun hat das Dogma der allerheiligsten Dreifaltigkeit auf den ersten Blick wenig mit dem Leben zu tun. Und die Erklärung des heiligen Patrick mit dem Kleeblatt ist eine nette Idee, die die Gedanken kreisen lässt. Doch an theologischen Lehrsätzen komme ich nicht weiter, wenn sie nicht mit Erfahrung und mit Leben gefüllt sind. Die theologischen Lehrsätze sind immer in einer konkreten Gotteserfahrung begründet. „Drei in einem“, und: „Eins in dreien“ war die Antwort auf die Frage nach den Blättern des Kleeblatts. Gott ist ein Gott der Geschichte. Davon kann man erzählen. Und dieser Gott geht mit durch die Geschichte und die Wendungen des Lebens. Nun heißt es in der Präfation des heutigen Festes: „Was wir auf deine Offenbarung hin von deiner Herrlichkeit glauben, das bekennen wir

ohne Unterschied von deinem Sohn, das bekennen wir vom Heiligen Geiste.“ Was nämlich der alttestamentliche Gott sagt, das sagt auch Jesus Christus: „*Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt*“ (Mt 28,20). Gott ist für die Menschen erfahrbar, und er ist es im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist. Und in diesem Sinne versehe ich auch die Bemerkung im Römerbrief: „*Der Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind*“ (Röm 8,16). D.h. Gott ist uns zugewandt, wie Eltern ihren Kindern; sie bleiben einander immer Eltern und Kind.

Das heutige Fest macht die Einheit und die Vielfalt Gottes deutlich. Doch wer die Spuren Gottes im Leben sucht, der entdeckt den dreifaltigen Gott, der sich mitteilt. Das ist die Erfahrung seit der Erschaffung der Welt. Und diese Erfahrung ist so vielfältig wie es Menschen gibt. Am Kleeblatt sieht man auch, wenn man ein Blättchen entfernt: Das Kleeblatt ist nur ein vollständiges Kleeblatt mit allen drei Blättern. Vater, Sohn und Heiliger Geist gehören untrennbar zusammen. Wo Gott handelt, handeln immer alle drei Personen. Aber eines haben alle drei Personen gemeinsam, weil sie eins sind: Gott ist uns zugewandt. Er führt uns in sein Land. Er ist „bei uns bis zum Ende der Welt“. Er macht uns zu „Kinder Gottes“. So kann ich das Alte Testament verstehen. So kann ich das Neue Testament verstehen. So kann ich mein Leben verstehen.

Das Bild vom Kleeblatt sagt: Es sind drei Blätter an einem Blatt. Es ist der eine Gott, der in dieser Welt handelt. Und wenn ein Blatt fehlt, ist das Kleeblatt unvollständig. Ich lade Sie ein, auch in Ihrem Leben nach der Geschichte mit Gott zu suchen und darin den dreifaltig-dreieinen Gott zu entdecken.